

Wie kommt zusammen, was zusammen gehört?



Gewalt Sucht Ausweg

oder

Innovative Schnittstellengestaltung zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen gewaltbetroffener Frauen mit einer Suchtmittelproblematik

Einladung zum bundesweiten Fachkongress
nach Rostock/ Warnemünde
am 5. Dezember 2017 von 09:00 bis 16:30 Uhr

Aus fachlicher Perspektive ist die komplexe Wechselwirkung zwischen Sucht und Gewalt unumstritten, Auswirkungen auf die Kooperation zuständiger Hilfesysteme hatte dies bislang dennoch kaum. Besonders Frauen tragen schwer an dieser Situation, erfahren als gewaltbetroffen und suchtblastet eine doppelte Stigmatisierung und erleben auf Seiten der professionellen Helfer*innen nicht selten dieselbe Überforderung und Hilflosigkeit, die sie selbst nur allzu gut kennen.

Das Bundesmodellprojekt **GeSA** hat sich die Entwicklung eines Kooperationsmodells unter Beteiligung der verschiedenen, an der Unterstützung und Versorgung betroffener Frauen beteiligten Hilfesysteme zum Ziel gesetzt. Unser Anliegen war es, Schnittstellenprobleme zu reduzieren, eine

Strategie für eine effiziente Zusammenarbeit unterschiedlichster Professionen sowie konkrete Formen und Möglichkeiten der Kooperation im Einzelfall zu entwickeln und zu erproben.

Gemeinsam mit Ihnen als Expert*innen aus Praxis, Politik und Wissenschaft möchten wir unsere Erfahrungen und Ergebnisse diskutieren und Überlegungen zur Verstärkung und Nachhaltigkeit vorstellen.

Petra Antoniewski (Projektleiterin)

**Veranstalterin: Frauen helfen Frauen e.V. Rostock
gefördert durch das Bundesministerium für Gesundheit**

Grußwort der Drogenbeauftragten der Bundesregierung

»Die Gewaltbelastung alkohol- und drogenabhängiger Frauen ist überdurchschnittlich hoch und der Zugang zu angemessener Hilfe und Versorgung gestaltet sich für diese Frauen besonders schwierig. Hier setzt das Bundesmodellprojekt GeSA, das Kooperationsmodell zur Verbesserung der Versorgung gewaltbetroffener Frauen mit Suchtmittelproblematik, an. Eine gute Kooperation ist das A und O, damit die Frauen die Unterstützung bekommen, die sie dringend brauchen. Daher: Finden Sie gute Wege der Zusammenarbeit, damit den Frauen geholfen wird!«

Ihre Marlene Mortler

Programm

09:00 Ankommen

09:30 Begrüßung

Ulrike Bartel

Geschäftsführerin Frauen helfen Frauen e. V. Rostock

Gaby Kirschbaum

Leiterin Referat Sucht und Drogen des Bundesministeriums für Gesundheit

Manuela Schwesig (angefragt)

Ministerpräsidentin Mecklenburg-Vorpommern

10:00 GeSA – ein Kooperationsmodell zur Verbesserung der Versorgung gewaltbetroffener Frauen mit einer Suchtmittelproblematik

Petra Antoniewski

GeSA-Projektleiterin, Leiterin der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt Rostock

11:00 Kaffeepause

11.15 Praktische Erfahrungen aus den Modellregionen Rostock und Stralsund

Statements aus den Regionalverbänden

11.45 Die Dualproblematik Alkohol und Häusliche Gewalt in der Schweiz – ein Einblick in die Praxis

Nina Aeberhard

M. Sc. Psychologin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim »Blauen Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg«

Frau Aeberhard war Co-Leiterin des durch das Bundesamt für Gesundheit in der Schweiz finanzierten Projektes »Alkohol und Häusliche Gewalt in der Beratungspraxis«. Im Ergebnis dieses Projektes ist u.a. das Handbuch »Alkohol und Häusliche Gewalt« entstanden, dessen Mitautorin sie ist.

13:00 Mittagspause

14:00 Sucht und Gewalt – Gewalt und Sucht: Wege aus dem Desaster.

im Dialog:

Prof. Dr. Imgard Vogt

Dipl. Psychologin, Soziologin, Mitarbeiterin des Suchtforschungsinstituts in Frankfurt am Main

– Eine der ersten Forscherinnen in der Bundesrepublik, die die Spezifik von Suchtblastungen bei Frauen innerhalb der Suchthilfe thematisiert hat.

Prof. Dr. Cornelia Helfferich (angefragt)

Soziologin, Mitarbeiterin der Evangel. Hochschule Freiburg

– Eine der bedeutendsten Forscherinnen in der Bundesrepublik zum Themenschwerpunkt Gewalt im Geschlechterverhältnis/Häusliche Gewalt

15:45 GeSA – Was es braucht: Bedingungen einer nachhaltigen Verbesserung der Versorgungssituation betroffener Frauen

Prof. Dr. Barbara Kavemann, Dr. Katrin Körtner,

Prof. Dr. Klaudia Winkler aus dem GeSA-Expertinnenbeirat, **Petra Antoniewski, GeSA-Projektleiterin**

16:30 Schlusswort

Tagesmoderation: Gisela Best, CORA – Landeskoordinierungsstelle gegen Häusliche und Sexualisierte Gewalt in Mecklenburg-Vorpommern

Anmeldung

Tagungsort Hotel Neptun/ Bernsteinsaal

Seestraße 19, 18119 Rostock/ Warnemünde

www.hotel-neptun.de

Das Tagungshaus ist eingeschränkt barrierefrei. Bitte geben Sie unbedingt bei der Anmeldung Ihre behinderungsbedingten spezifischen Bedürfnisse an (siehe Formular).

Anmeldeschluss ist der **10.11.2017**.

Die Anmeldung erfolgt online unter:

www.fhf-rostock.de/fachkongress.

Sobald der Teilnahmebeitrag überwiesen ist, wird die Anmeldung per Mail bestätigt und gilt als verbindlich.

Der Teilnahmebeitrag von 50 EUR ist an Frauen helfen Frauen e.V. Rostock auf folgende Bankverbindung zu überweisen:

IBAN DE98 1002 0500 0003 8813 01

BIC BFS WDE 33 BER

Sozialbank Berlin

Stornierung

Eine kostenfreie Stornierung der Anmeldung ist bis zum Anmeldeschluss am 10.11.2017 möglich. Bei Stornierungen der Anmeldung nach Anmeldeschluss bis zum 28.11.2017 werden 50 Prozent des Teilnahmebeitrages in Rechnung gestellt. Bei Stornierung der Anmeldung ab eine Woche vor der Veranstaltung wird der gesamte Teilnahmebeitrag fällig. Die Nennung von Ersatzteilnehmenden ist jederzeit ohne zusätzliche Kosten möglich.

Stornierungen müssen per Mail: **gesa@fhf-rostock.de** erfolgen und werden erst mit der schriftlichen Bestätigung durch die Veranstalterin gültig.

Die Veranstaltung wird fotografisch begleitet. Mit der Anmeldung erklären Sie sich einverstanden, dass Sie ggf. auf Fotos zu sehen sind, die möglicherweise veröffentlicht werden.

15:30 Kaffeepause